

Dr. Dieter Bohmann, Sektion Informationstechnik:

# Sozialistische Integration — täglich am Arbeitsplatz verwirklichen

Der Redner ging in seinem Beitrag davon aus, daß im Wettbewerb 1974 alle Mitarbeiter noch intensiver daran ringen müssen, die allseitige sozialistische Integration in der täglichen Lehr- und Forschungsarbeit zu gestalten. Bis der Verwirklichung dieser Zielstellung bestreben wir alle jene Kollegen eine große Verpflichtung, die in der Sowjetunion und anderen sozialistischen Ländern studiert haben.

Wie erfüllen die Kollegen der Sektion Informationstechnik diese Verpflichtung? Durch intensive Arbeit ist es ihnen gelungen, die Arbeit mit dem sowjetischen Lehrbuch so zu organisieren, daß diese Tätigkeit zum immanente Bestandteil ihrer wissenschaftlichen und hochschuldidaktischen Arbeit geworden ist.

Probleme gibt es jedoch noch bei der Auswertung und Nutzung der wissenschaftlichen Zeitschriften. Gerade hier werden aber die neuesten Erkenntnisse der Forschung vermit-

teilt, und es muß für die rasche Auswertung gesorgt werden. Aus diesem Grunde haben Mitarbeiter und Studenten sowie Kollegen der Hochschulleitung eine Kooperationsvereinbarung abgeschlossen, bei deren Realisierung es möglich sein wird, kurze Zeit nach Eingang der Zeitschrift aus hochwertigen Artikeln die wesentlichen Gedanken in Vorträgen und Seminaren zu zitieren. Durch ein solches Vorgehen wird ein Beitrag geleistet, Mitarbeiter und Studenten ständig mit den Gedanken und Problemen der sozialistischen Wissenschaftler vertraut zu machen, dadurch das wissenschaftliche Niveau fortlaufend zu heben und gleichzeitig die internationalistische Erziehung im Lehrprozeß zu intensivieren.

Eine weitere Verpflichtung seines Kollektivs besteht darin, gemeinsam mit Kollegen des Leningrader Elektrotechnischen Instituts für bestimmte Vorlesungszyklen einseitliche Fachterminologien zu erarbeiten, zu publizieren und gemeinsam in der Lehre anzuwenden. Das Kollektiv hat sich noch weitere Aufgaben auf diesem Gebiet gestellt, die alle darauf gerichtet sind, unsere Republik noch fester in die sozialistische Staatengemeinschaft zu integrieren.



ten, zu publizieren und gemeinsam in der Lehre anzuwenden. Das Kollektiv hat sich noch weitere Aufgaben auf diesem Gebiet gestellt, die alle darauf gerichtet sind, unsere Republik noch fester in die sozialistische Staatengemeinschaft zu integrieren.

Oberingenieur Heinz Burkhardt, Leiter der Hauptabteilung Grundfondsökonomie

# Rationelle Nutzung des Volksvermögens erfordert Verantwortung jedes einzelnen



einheitlich zu leiten und zu planen und effektive Beziehungen zwischen den einzelnen Formen der Reproduktion der Grundfonds zu sichern.

Diese Aufgabenstellung spiegelt sich im Arbeits- und Wettbewerbsprogramm der Hauptabteilung Grundfondsökonomie wider. Hier sind die politisch-ideologischen und fachlichen Schwerpunkte dargestellt, auf die einzelnen Bereiche aufgeschlüsselt sind Mittel und Wege zu deren Realisierung aufgestellt worden. Dieses Programm der Hauptabteilung ist die Grundlage für die Ausarbeitung der Wettbewerbsprogramme der einzelnen Bereiche. Die Bereiche sind gegenseitig damit beschäftigt, die weitere Aufschlüsselung auf die Sachgebiete, Meisterbereiche und die einzelnen Mitarbeiter vorzunehmen. Damit werden alle Mitarbeiter in den sozialistischen Wettbewerb mit konkreten Aufgaben einbezogen.

In den Wettbewerbsprogrammen der einzelnen Gewerkschaftsgruppen der Hauptabteilung Grundfondsökonomie und in zahlreichen persönlichen und kollektiven Verpflichtungen spiegelt sich diese Aufgabenstellung wider.

So haben die Kollegen unseres Sektors Elektrotechnik alle Kollektive unserer Hauptabteilung aufzufordern, zu Ehren des 25. Jahrestages der DDR zusätzliche Initiativen im sozialistischen Wettbewerb zu entwickeln. Sie selbst verpflichten sich, zusätzlich zum Werterhaltungssplan außerhalb der Arbeitszeit eine Wechselreparaturanlage für das Ambulatorium Straße der Nationen zu installieren, zur Erhöhung der Ordnung und Sicherheit in den Wohnheimen Reichenhainer Straße 35/37 und Vetterstraße 32/34 eine Alarmanlage einzubauen und zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen unserer Heizer und Kohlefahrer im Hochschullied Erdenschläger Straße einen Aufzug zu montieren. Den dabei erarbeiteten Lohn werden sie auf das Solidaritätskonto überweisen.

Diesem Beispiel haben sich andere Kollektive angeschlossen. So hat sich der Sektor Bautechnik verpflichtet, durch Einführung neuer Reparaturtechnologien, zusätzlichem Einsatz von studentischen Repara-

turbrigaden, effektivste Auslastung der Arbeitszeit und weitere Maßnahmen 300 000 Mark Bauleistungen zusätzlich zu erfüllen.

Auch unsere Heizer wollen nicht abseits stehen und haben sich verpflichtet, die Kesselanlage Bahnhofsstraße 8 im Zuge des Anschlusses dieses Gebäude an die Fernheizung in Eigenleistung abzubauen. Da ein Baubetrieb für diese Arbeiten wegen fehlender Bauplätze nicht zur Verfügung gestellt werden kann, die vorliegenden Kollektiv- und Einzelverpflichtungen beweisen, daß die Mitarbeiter sich voll für die Erfüllung und zielgerichtete Übererfüllung der im Plan 1974 gestellten Aufgaben verantwortlich fühlen. Sie sind Ausdruck des revolutionären sozialistischen Bewußtseins unserer Mitarbeiter.

Einen breiten Raum in unserer Arbeit und in unserem Wettbewerbsprogramm nimmt die effektive Auslastung der Grundfonds ein. Verstärkter Einfluß auf die Führung der Auslastungsaktivitäten vom hochwertigen Geräten und Maschinen mit dem Ziel, durch gemeinsame Nutzung innerhalb der Hochschule sowie durch kooperative Nutzung mit anderen Betrieben und wissenschaftlichen Einrichtungen zu einer optimalen Auslastung in Zusammenarbeit mit den Sektionen zu kommen.

Die Weiterführung der Arbeit am Gedächtnisprotokoll der Hochschule und die Popularisierung dieses Katalogs in den Sektionen und bei unseren Industriepartnern werden diese Bemühungen einer kooperativen Nutzung und damit Erhöhung der Auslastung der wertvollen Grundmittel.

Das gesamte Problem der Grundfondsökonomie werden wir gemeinsam mit allen Strukturseinheiten lösen können. Dazu gebietet auch das Problem der Instandhaltung.

Wir schlagen vor, daß die Sektionen, Funktionsabteilungen sowie zentralen Bereiche in ihr Wettbewerbsprogramm die Werbung von Studenten mit Facharbeiterabschluß sowie einiger Mitarbeiter zur Übernahme von Reparaturarbeiten aufnehmen.

# Was sind die Schulen der sozialistischen Arbeit?

Die Schulen der sozialistischen Arbeit sind eine neue Form der systematischen Vermittlung und Aneignung grundlegenden und angewandten marxistisch-leninistischen Wissens.

Das Hauptanliegen der Schulen der sozialistischen Arbeit ist und bleibt, die Werktätigen mit dem Wissen des Marxismus-Leninismus auszurüsten, ihnen tiefere Einsichten in die gesellschaftlichen Gesetzmäßigkeiten, besonders die ökonomischen Gesetze des Sozialismus, zu vermitteln.

In den Schulen der sozialistischen Arbeit sind fortgeschrittene Produktionsverfahren und Neuentwicklungen zu popularisieren und ihre Anwendung zu unterstützen sowie die Teilnehmer zu bewußtem klassenmäßigem Handeln und der Herausbildung sozialistischer Persönlichkeiten zu fördern.

Die inhaltliche Vorbereitung und Durchführung der Schulen ist auch im kommenden Jahr das Wichtigste. Dabei geht es vor allem darum, wesentliche politische Grundfragen eng mit der Behandlung aller Themen zu verbinden. Es geht vor allem um die ständige und vielseitige Klärung und Festigung folgender Grundthesen:

1. Der positive Wandel in der Welt in Richtung Entspannung und Frieden ist das Ergebnis der Stärke, Einbeit und Geschlossenheit der sozialistischen Staatengemeinschaft.
2. Die sozialistische Revolution ist die Voraussetzung für Frieden, Fortschritt und Soberheit.

— Die Klasseninhalte und der revolutionäre Charakter der Politik der friedlichen Koexistenz.

— Die Entwertung des Werts des Imperialismus in allen Erscheinungsformen.

2. Die entscheidende Bedeutung der Initiative und Schöpferkraft aller Werktätigen zur allseitigen Stärkung der DDR und der sozialistischen Staatengemeinschaft.

— Die unheilvolle Einbeit des sozialistischen Patrioismus und des proletarischen Internationalismus.

— Die sozialistische ökonomische Integration, eine Aufgabe von hohem politischem Rang.

— Die gute Placierung — bester Beitrag zur allseitigen Stärkung der sozialistischen Staatengemeinschaft.

3. Erhöhung des Einflusses der Schulen auf den sozialistischen Wettbewerb.

(Aus den Hinweisen des Sekretariats des Zentralvorstandes für die Weiterentwicklung der Schulen der sozialistischen Arbeit im Jahre 1974)

Gerhard Lorenz, Sektion FPM, Bereich Technik:

# Politisch-ideologische Klarheit — Voraussetzung für hohe Wettbewerbsinitiativen



politisch-ideologischen Arbeit tut es uns gelungen und gelingt es uns zunehmend besser, die Bereitschaft und die Fähigkeit aller Mitarbeiter für die Lösung der umfangreichen Aufgaben zu erhöhen. So weckte die umfassende Auswertung des II. Plenums große Initiative in allen Meisterbereichen, und das Kollektiv bemühte sich unter Einbeziehung aller Kollegen weitaus höherer Aufgaben im Wettbewerb stellen und damit eine echte Qualitätsverbesserung gegenüber vergangenen Jahren erreichen.

Aus der großen Zahl von Aktivitäten unserer Meisterbereiche sollen an dieser Stelle folgende hervorgehoben werden:

Zur qualitativen Erhöhung des Studiums unserer Studenten qualifizierte die Meisterbereiche Wünsch und Galdner Facharbeiter für die Ausbildung von Studenten an Maschinen. So wurden durch Guss Kollegen im Dezember 1973 137 Studenten der Matrikel 76 erstmalig in 4 Zerspanungsverfahren theoretisch und praktisch unterrichtet. Dasselbe soll für die Studenten des Lehrbereiches 3129 (Matrikel 73) im Januar/Februar in verbesserter Form geschehen. Der Meisterbereich Hertzsch wird bis zum 25. Jahrestag zusätzlich zu den erhöhten Plannutzen 10 elektrische Meßgeräte fertigen. Im Meisterbereich Koch wird intensiv an der Realisierung des Jugendobjektes Winkelmessgerät gearbeitet, für deren Ausführung die Lehrlinge Peter Kuffner, Bernd Richter und der Jugendfacharbeiter Bernd Kraus verantwortlich sind.

Gegenwärtig sind wir dabei, unser Kampfprogramm den Aufgaben des Wettbewerbsbeschlusses unserer Hochschule entsprechend zu ergänzen. Unser Ziel ist es, zum 25. Jahrestag der DDR den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ zum 2. Male erfolgreich zu verteidigen.



Vertrauensleute und FDJ-Aktivisten studieren mit großem Interesse die ausgelegten Tagebücher, in denen das Werden und Wachsen der Gewerkschaftskollektive im Kampf um den Titel „Sozialistisches Arbeitskollektiv“ aufgeschrieben sind.



# Erfahrungen eines sozialistischen Kollektivs

Am 1. Mai 1973 wurde unserem Kollektiv der Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ verliehen. Auf Grund der guten Erfahrungen, die wir bei der Arbeit mit einem Kampfprogramm gemacht hatten, betrachteten wir es als unsere Pflicht, auch weiterhin in dieser höchsten Form des sozialistischen Wettbewerbes teilzunehmen, so daß am 11. September 1973 unser zum zweiten Mal bestehendes Kollektiv, den Ehrentitel erfolgreich verteidigen konnte.

Unser Kollektiv war von Anfang an bemüht, den Kampf um den Ehrentitel als wirksames Mittel zur bestmöglichen Erfüllung der aus den Beschlüssen von Partei und Regierung abgeleiteten Aufgaben zu betreiben, so daß wir neben unserem Arbeitsprogramm kein extra Wettbewerbsprogramm hatten. Die Grundlage unserer Arbeit bildete dementsprechend ein gemeinsamer Arbeitsplan mit klar fixierten Terminen und Verantwortlichkeiten.

Es war notwendig, sich bei der Arbeit auf möglichst wenige Schwerpunktaufgaben zu konzentrieren und bei deren Erfüllung das gesamte Kollektiv einzusetzen.

So war es beispielsweise eine unserer Hauptaufgaben auf dem Gebiet der Lehre, kollektiv das Manuskript eines Lehrbuches für unser Fachgebiet zu erarbeiten, um damit die Qualität der Ausbildung auf dem von uns vertretenen Wissenschaftsgebiet wesentlich zu verbessern und gleichzeitig eine Lücke im Lehrbuchangebot unserer Republik zu schließen. In ähnlicher Weise wurde unter Mitarbeit aller Angehörigen unseres Kollektivs eine Sammlung von Programmanalysen zur Bearbeitung wissenschaftlicher Aufgabenstellungen in Form von großen Belegen, Ingenieurarbeiten, Diplomarbeiten und Dissertationen erarbeitet.

Den unmittelbaren Kontakt mit den Studenten haben wir dadurch wirksam verbessert, daß wir als Kollektiv die Patenschaft über die Seminarsgruppen übernommen haben, deren Betreuer unmittelbar aus unserem Kollektiv stammen bzw. stammen.

Auf dem Gebiet der Forschung hat es sich als günstig erwiesen, daß sich unsere Arbeit auf nicht mehr als zwei Forschungsthemen innerhalb eines Forschungskomplexes konzentrierte.

Besätzlich der Bewusstseinsentwicklung der Mitarbeiter unseres Kollektivs haben wir die Erfahrung gemacht, daß es notwendig ist, regelmäßig das Auftreten in politischen Diskussionen, die Bereitschaft zur Übernahme von Aufgaben, die persönliche Initiative und andere Verhaltensweisen eines jeden einzuschätzen und daraus entsprechende richtungsführende Absichten.

Auch auf kulturellem Gebiet konnten wir gute Erfahrungen sammeln. Jahresabschlussfeier und Ausfahrten gemeinsam mit unseren Angehörigen, der Besuch von Kulturveranstaltungen und die Teilnahme an sportlichen Veranstaltungen sind bei uns bereits zu einer guten Tradition geworden.

Dipl.-Chem. A. Henker, Sektion Chemie und Werkstofftechnik, Bereich „Oberflächentechnik“